

Hintergrundinformation

Grafenstraße Darmstadt – Georg Büchner

Karl Georg Büchner wurde am 17. Oktober 1813 im hessischen Riedstadt-Goddelau geboren (www.riedstadt.de/kultur/georg-buechner.html). Nach dem Umzug nach Darmstadt wuchs er mit seinen Eltern und seinen Geschwistern Alexander, Ludwig, Luise (www.luise-buechner-gesellschaft.de) und Wilhelm in der westlichen Innenstadt Darmstadts auf. Dieses Viertel, die sogenannte Moller-Stadt, war für Beamte der Residenzstadt Darmstadt gerade erst errichtet worden. Später zog Büchner zum Studium der Medizin zuerst nach Straßburg und dann nach Gießen.

Den Winter 1834/35 verbrachte Büchner im Hinterhaus des Wohnsitzes seiner Eltern. Es war ihm bewusst, dass er als Autor des „Hessischen Landboten“ im Fokus der Zensur und der Polizei stand. Im Hinterhaus schrieb er in nur fünf Wochen das Drama „Dantons Tod“. Es handelt vom Scheitern der Französischen Revolution und von Willkür der Macht. Büchner hoffte mit diesem Drama Geld für die bevorstehende Flucht zu verdienen. Sein Bruder konnte das fertige Manuskript noch an einen Verleger schicken. Doch vor Abschluss des Vertrags musste Büchner das Land verlassen.

Es gibt keine Beweise dafür, dass Büchner die Leiter wirklich zur Flucht nutzte. Möglicherweise verließ er die Stadt auf anderem Weg, denn schon Tage vor seiner Abreise ließ er sich in seinem Elternhaus nicht mehr blicken. Belegt ist, dass Büchner am 6. März über Friedberg und andere Orte nach Straßburg floh. Die Familie informierte er in einem Brief über seinen Verbleib in Weißenburg am 9. März. Finanzielle Hilfe bekam er ausschließlich von seiner Mutter Caroline; sein Vater Ernst verweigerte dies.

Nach seiner Flucht wurde Georg Büchner steckbrieflich gesucht und verblieb vorerst in Straßburg, bevor er weiter nach Zürich zog, wo er 1837 verstarb.

Die Meinungsfreiheit, die eindeutig mit Büchners Flucht in Verbindung steht, gilt heute als zentrales Menschenrecht. Auch heutzutage flüchten Menschen aus ihrer Heimat, um frei ihre Meinung äußern zu können, so wie es Georg Büchner damals tat. So schrieb Büchner über die Aufgabe des Schriftstellers im Juli 1835 an seine Familie: „Seine höchste Aufgabe ist, der Geschichte, wie sie sich wirklich begeben, so nahe als möglich zu kommen.“

Literaturverzeichnis und Quellen:

- Bräuning-Oktavio, Hermann: Georg Büchner. Gedanken über Leben, Werk und Tod, Bonn 1976.
- Hauschild, Jan-Christoph: Georg Büchner. Biographie, Stuttgart/Weimar 1993.
- Hauschild, Jan-Christoph: Georg Büchner. Mit Selbstzeugnissen und Dokumenten dargestellt von Jan-Christoph Hauschild, Hamburg 1992.
- Seidel, Jürgen: Georg Büchner, München 1998.
- Dedner, Burghard/Gröbel, Matthias/Vering, Eva-Maria: Georg Büchner Jahrbuch. URL: www.degruyter.com/view/serial/35479 (Georg Büchner Jahrbuch)

Links:

- www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis
- www.riedstadt.de/kultur/georg-buechner.html
- www.luise-buechner-gesellschaft.de/
- www.gutenberg.org/cache/epub/5072/pg5072-images.html
- <http://buechnerportal.de/werke/der-hessische-landbote/>
- <http://buechnerportal.de/>